Manuela: Prost, Alexandra, - was hast Du denn?
Warum schaust Du mich denn so an?

Alexandra: Du bist glücklich?

Manuela: Ja, sehr - sehr glücklich, -
heute schon.
Möchtest Du kosten? Schmeckt gut,
herrlich, - schmeckt wunderbar!

Alexandra: Ich hab' Euch gesehen.

Manuela: was
Wen/hast Du gesehen?

Alexandra: Dich und Fräulein von Bernburg,
Sonntag Nacht, als sie Dich auf ihr
Zimmer mitnahm.

Manuela: Schade, es tut mir leid, es war mein
Geheimnis.

Alexandra: Ich verrate Dich nicht, hab' keine
Angst.

Manuela: Angst?! - Wovor soll ich denn Angst
haben?

Alexandra: Wenn das die Racket wüsste!

Manuela: Was fällt Dir denn ein?! -
Was redest Du denn da?

Alexandra: Nichts, Manuela, ich beneide Dich nur!
Aber die Racket....

- Manuela: Die Racket, die Racket, die Racket!
Die kann Frä. v. Bernburg nicht einmal
die Stiefel putzen, ha, ha.
Prost.
- v. Racket: Was ist denn? Warum störst Du mich
denn? Warum bist Du nicht bei den
anderen?
- Alexandra: Weil Manuela von Meinhardis total
betrunken ist.
- v. Racket: Betrunken?! das ist.. das ist doch
nicht möglich... das.. kann doch nicht...
bist Du sicher?
- Alexandra: Ich lüge nie.
- Edelgard: Manuela, trink nicht so viel.
- Manuela: Ach, mir schmeckt's.... Kinder, das
ist der schönste Tag meines Lebens!
- Nia: Jetzt will Euch einmal zeigen, wie
man den Romeo wirklich spielt!
- Mädchen, durcheinander:
Nein, nicht Du - Manuela!
Manuela, noch einmal den Monolog!
- Manuela: Wie silbersüß tönt bei der Nacht
Die Stimme der Liebenden,
Gleich lieblicher Musik
Doch still, was schimmert durch das
Fenster dort?
Es ist der Tag und Julia die Sonne!
Der Mond ist neidisch und vor Gram
bleibh.

Manuela: Ihr Auge spricht, ich will ihm Antwort
geben...
Sie ist es meine Göttin, meine Liebe,
Fräulein von Bernburg....

Sie weiss es---- sie weiss es ganz
genau... und sie liebt mich so,
wie ich sie liebe...

Edelgard: Sei still, Manuela!

Manuela: Sie hat mir ein Kleid geschenkt,
ein seidenes Kleid. -
Nein, nein, kein Kleid - ein Hemd.
Ein Hemd von ihr und ich soll es tragen
und an sie denken....
Nein, das hat sie nicht gesagt, -
braucht sie auch garnicht, -
ich weiss es auch so, dass sie mich
liebt.

Ilee: Wer hat Dir ein Hemd geschenkt?

Manuela: Fräulein von Bernburg.

Mädchenstimme: Achtung!

Manuela: Ich hab' keine Angst.... vor niemand,
vor gar niemand(hab)....
Prost, Prost, Fräulein von Bernburg!
Ich liebe Sie! - Ich liebe Sie! -

Oberin: Das ist ein Skandal!

Edelgard: Manuela! Manuela!

v. Racket: Was macht Ihr denn hier?

- Ilse: Wir wollten fragen, wie es Manuela geht?
- v. Racket: Das geht Euch garnichts an - ausdrücklicher Befehl von der Frau Oberin. - Niemand darf zu Meingardis, aber auch niemand, ausser Johanna, die ihr das Essen bringt. - Nun marsch, macht, dass Ihr in Eure Klassen kommt.
- Edelgard: Fräulein von Racket...
- v. Racket: Was willst Du denn noch?
- Edelgard: Wie geht es Manuela wirklich?
- v. Racket: Wie sie es verdient!
- Miss Evans: Sie dürfen mich nicht missverstehen, Fräulein von Bernburg, ich wollte Sie nur warnen. Eine Intrige gegen Sie ist im Gange, vielleicht Schlimmeres!
- v. Bernburg: Ich habe keine Angst.
- Miss Evans: Yes, of corsee, aber unterschätzen Sie Fräulein von Racket nicht. Sie wittert, wie Ihr Deutschen sagt, Morgenluft.
- v. Bernburg: Miss Evans, ich habe ein gutes Gewissen.
- Miss Evans: Aber das genügt nicht immer... sorry.

v. Bernburg: Miss Evans! Sie glauben doch nicht etwa ernsthaft....

Miss Evans: Entschuldigen Sie, es hat schon ge-
läutet. -
Ich kann Ihnen dazu nur sagen...
dass ich Ihnen bin sehr wohlgesinnt,
und ich werde Ihnen bestimmt keinen
Stein nachwerfen!

Manuela: Alexandra ist eifersüchtig... und die
Racket hasst Frä. v. Bernburg...
ich hab' Angst... hab' Angst...
ich hab' zuviel geredet... ich muss
sofort zu ihr... muss ihr alles
erklären.... was sie von mir denken
wird...

Oberin: Lassen Sie uns allein....
Seit dieses Haus besteht, ist ein
solcher Skandal noch nicht dagewesen.
Du bist das verdorbenste Mädchen,
dass je in diesem Hause Aufnahme
gefunden hat. -
Prügeln sollte man Dich, wenn Du
nicht zu gross dafür wärst!
Sieh mich an, - sieh mich an!

Manuela: Was hab' ich denn getan?

Oberin: An meinem Geburtstag hast Du Dich
benommen, wie ich es überhaupt nicht
schildern kann. -
Du wirst Deine Strafe noch erfahren.-
Ja?

v. Racket: Frau Oberin, Königliche Hoheit
haben ihren Besuch für heute Nach-
mittag angesagt.